

**B**

Direktion der sozialen Fürsorge  
der Stadt Bern

**Bericht des Informators:**

Züllig

vom: 3. Juni 1936

1. Akt Nr. neu (003)

In Bern Wohnsitz seit: **9. März 1932**  
 Von **Basel** kommend. L. W. G. **Bern**  
 In Konkordatsfällen:  
 Dauer des Aufenthaltes im Wohnkanton:  
 (Datum des Einzuges und woher):  
 Letzter Aufenthalt im Heimatkanton:  
 Jahr: Ort:

Bez. A. ....

Vorsteher: .....

Armenpfleger: .....

2. Personalien: Name und Vorname: **Conscience** geb. **Fueg Emélie**

Elternnamen: **Adolf & Emélie Gerber**

Geburtsdatum: **15. Juni 1880**

Heimatort: **Delsberg**

Beruf: **Hausfrau**

Adresse: **Hallerstrasse 19**

3. Ehefrau: **Seit 12. Oktbr. 1928 Witwe des** Geburtsdatum:  
**Arthur Henri August Conscience**

Elternnamen:

4. Kinderzahl: **4**

Geburtsjahr: **1900/1903/1905/1916**

Der Schule entlassen: **alle**

In der Lehre: **keines**

Bei den Eltern wohnhaft: **Nur die Tochter Rolande Cecile, geb. 1916**

Versorgt: **keines**

Pflegeplatz: **keines**

Der älteste Sohn ist in **La Chaux-de-Fonds**-die andern zwei Söhne sind in **Basel** verheiratet.

5. Weitere Kinder im Haushalt (Stief- oder Pflegekinder): **keine**

6. Weitere erwachsene Personen, die im gleichen Haushalte leben: **keine**

7. Wohnverhältnisse:

**3** Zimmerwohnung.

Mansarde: **eine**

Garten: **keinen**

Mietzins: **Fr. 100 pro Monat**

Rückstände: **April & Mai**

Vermieter: **Hr. Gassner, Bierbrauerei, Altenberg**

Davon untermietet: **ein Zimmer**

Für Fr. **40** pro Monat

8. Gesundheitszustand und Arbeitsfähigkeit der einzelnen Familienglieder (in Krankheitsfällen ist ein Arzzeugnis beizubringen):  
**auch die Mansarde war vermietet, der Untermieter hat nicht bezahlt**

**Tochter Rolande Cecile Conscience ist am 1. April an Lungenentzündung erkrankt seit 15. April befindet sie sich wegen eitriger Brustfellentzündung im Jnsel-spital, Abteilung Wildbolz, sie wurde wegen dieser Krankheit am 2. Mai operiert Frau Conscience hat mit der Vehnentzündung zu tun.**

9. **Gegenwärtiger Arbeitgeber:** Frau Conscience hat keine stabile Arbeit, sie hat für die Frauenabteilung Heimarbeit verrichtet.  
Tochter R. ist Serviertochter im Tea Rhum Diethelm im Karl Schenkhaus
10. **Verdienst** des Mannes: ist verstorben  
der Ehefrau: Fr. 15 pro Monat  
der erw. Kinder: Tochter Rolande hat nur Trinkgeld und kommt auf Fr. 150-180  
seit 1. April kann sie wegen Krankheit nichts verdienen  
Im April wurden Fr. 12 Krankengeld ausgerichtet. *11.4 Fund*
11. **Weiteres Einkommen aus** (Arbeitslosenversicherungskasse, Kranken- und Unfallkasse, Rente, Untermiete, direkte Hilfe von Verwandten, aus privater Wohlfügigkeit, Stiftungen etc.):  
kein Einkommen, die Tochter Rolanda ist zu einem täglichen Krankengeld von Fr. 1.-berechtigt, da die Verwaltung des Jnselspitals aber pro Tag Fr. 4.- verlangt und die Grütli Kr.K. Arzt- & Arzneimittel Fr. 3.- rechnen muss die
12. **Versicherungen:** Arbeitslosenkasse: Nicht Mitglied Fr. 1.-noch dem Jnselspital abliefern  
Krankenkasse: Nicht Mitglied, Tochter ist in der Grütli Kr.K.  
Unfall: Hat ein Wochenheft abonniert
13. **Pflanzland:** keines
14. **Gesamteinkommen im Monat:** ca. 15 Fr.
15. **Existenzbetreffnis:**  
a) Bei 1 Personen ohne Unterstützung Fr. 0.00 pro Tag und Kopf.  
b) " 1 " mit hienach beantragter Unterstützung " 1.70-1.80 " " " "
16. **Vermögen oder Ersparnisse:** Keines, die Fr. 5000 welche nach dem Ableben des Ehemannes von der Lebensversicherung ausbezahlt wurden sind z.Z. eingebüsst und sonst verbraucht worden
17. **Schulden** (Mietzins-, Natural-, Versicherungsprämien- und Möbelschulden u. a.):  
2 Monate Miete an der Hallerstrasse, Tochter R. hat noch gegen Fr. 265 Zahnarztschulden
18. **Lebensführung** (Angaben betr. Arbeitsscheue, Trunksucht, Liederlichkeit etc. über die in diesem Haushalt lebenden Personen):  
Nichts nachteiliges bekannt
19. **Vorstrafen** (In schweren Fällen ist Strafauszug beizulegen):  
Hierorts keine, Frau C. will noch keine Strafen erlitten haben
20. **Bisherige Unterstützungen** (Bei Rückschreiberfällen Unterstützungen früherer Gemeinden):  
Keine

21. Bemerkungen bezw. nähere Begründung: Frau Conscience hat das Gesuch um Uebernahme der beiden rückständigen Mietzinse pro April & Mai, sowie um weitere Mietzinse und um einen Barbetrag von Fr.50 gestellt.
- Seit dem Einzug, in Bern 9. März 1932, wohnten Frau Conscience & Tochter Rolande bei der Schwester der ersteren, Frau Chollet, Gesellschaftsstrasse 20.
- Letztere hat im Karl Schenk den Cigarrenkiosk inne, sie kam sowohl für die Miete wie für den Unterhalt der Schwester auf, als Gegenleistung besorgte Frau Conscience den Haushalt.
- Auf 1. Mai trennten sich die beiden Schwestern, jedoch wohnen beide im gleichen Hause, jede hat aber für eine abgeschlossene Wohnung, Frau C. hat dies gewünscht und der Schwester Frau Chollet war dies auch recht weil der Geschäfts- bezw. Kioskumsatz auch stets zurück gehe.
- Am 1. April hat Frau Conscience die Wohnung bezogen und gleichen Tags erkrankte die Tochter und einzige Stütze an Lungenentzündung. Sie ist seit 15. April im Jnselspital und müsse noch einige Zeit verbleiben, dann habe ihr der Arzt bereits eine 2-3 monatliche Erholungskur angeraten.
- Hätte sie eine Ahnung gehabt, dass die Tochter so erkranken würde hätte sie diese Wohnung nicht genommen, dann hat sie sich mit dem Untermieten verrechnet. Ein Untermieter bezahlt die Fr.40.- der Untermieter von der Mansarde habe wegen Arbeitslosigkeit die Miete nicht bezahlen können.
- Frau C. will allerdings die Mansarde wieder zu vermieten suchen.
- Frau C. und Tochter kamen bereits am 31. Mai 1929 von La Chaux-de-Fonds, wo der Ehemann eine kleine Uhrenmacherei auf eigene Rechnung betrieb, am 12. Oktbr. 1928 aber verstorben ist, nach Bern zur Schwester Frau Chollet welche von ihrem Ehemanne getrennt lebt.
- Frau C. übernahm mit Frau Chollet den Cigarrenkiosk im Karl Schenk Haus wo sie beide damals das Auskommen hatten.
- Frau Conscience wollte ihre Lage verbessern, dann will sie auch nach den zwei in Basel domizilierten Söhnen Verlangen gehabt haben, wesshalb sie auf den 13. März 1931 nach Basel zog und an der Ochsen-gasse ein Zigarrengeschäft übernahm welches sie nach ca. 2 1/2 Monaten aufgeben musste und dabei ihre gesamten Ersparnisse, welche von der Lebensversicherung für den Ehemann ausbezahlt wurden, total gegen Fr.4000 einbüsste.
- Sie kam auf den 9. März 1932 wieder nach Bern zur Schwester Frau Chollet.
- Als Pfändungsobjekt käme wohl das Klavier in Betracht, welches zwar der Tochter gehören soll.
- Frau Conscience will die Fr.40 Untermiete an die Miete leisten wenn ihr von Delsberg für Unterhalt & Kleidung monatlich Fr.50 bewilligt werden, andern falls benötige sie die Fr.40 Untermiete für Unterhalt.
- Ein Sohn ist Uhrenmacher in La Chaux-de-Fonds sei verheiratet und schon seit einigen Jahren meistens arbeitslos.
- Die andern zwei Söhne sind in Basel verheiratet, einer hat 4 Kinder, der andere sei auch viel arbeitslos.
- Antrag: Damit Frau C. zu leben hat seien Fr.20 für Unterhalt auszurichten.

2. Gesuch an die Armenbehörde Delsberg um Uebernahme der Miete pro April und Mai à Fr.100.-
3. Ferner sei das Gesuch um Ausrichtung von Fr.50 für Unterhalt & Fr.60 Miete für so lange zu stellen als die Tochter nicht verdienen kann und die Mansarde nicht vermietet ist.
4. Für die Tochter werden auch die Kurkosten übernommen werden müssen, denn das Kr, Geld von Fr.1.-pro Tag reicht nicht dazu aus.

*Jung*

Verf: Frau C. Wladar

zit. 8.6.36. 8-11h.  
B. 37.

A.

6.6.36.

*Witt*

Mit Frau C. besprochen. Billige will nie mehr bekommen. Ich wünsche, dass Delsberg kann in gewissenmaßen mehr helfen werden.

Verf:

10. Juni 1936

1-4 Einverständigen  
Gesuch an Delsberg

II. Bei Frau wird B. von  
Mr. Levesque, Kallenstr. 19,  
erhalten.

*C*

8. Juni 1936